Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Sonnabend den 16. August 1856** **Nr. 382.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 15. August, Nachmittags 12¾ Uhr. Des katholischen Festtags wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 15. August, Nachmitt. 2 Uhr. Lebhafter Umsatz zu etwas besseren Coursen, Nahe-Bahn-Aktien etwas matter. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 116⅝ Br. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metall. 71⅝. 1854er Loose 105. Oesterreich. National-Anleihe 83½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 290. Oesterreich. Bank-Antheile 1280. Oesterreichische Credit-Akt. 239. Oesterr. Elisabetbahn 219. Rhein-Nahe-Bahn 99¼.

Hamburg, 15. August, Nachmittags 2½ Uhr. Geschäft wie bisher fast nur in hiesigen Bank-Aktien. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn wurden zu 60¼ gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 198¾. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 105¼. Norddeutsche Bank 107⅜. Wien 36, 30.

Hamburg, 15. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco flau und stille, ab auswärts gleichfalls geschäftslos. Oel loco 31⅞, pro Herbst 31¾. Kaffee unverändert.

Telegraphische Nachricht.

London, 14. August. Der preußische Admiral, Prinz Adalbert von Preußen, ist in Gibraltar eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 15. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht: Den bisherigen Polizei-Direktor v. Seltzer zu Elbing zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen. Der Berg-Assessor Ernst Leuschner ist zum Bergmeister bei dem Bergamte zu Saarbrücken; sowie der Berg-Geschworene Mehner zu Halle in gleicher Eigenschaft nach Dürrenberg versetzt und der Berg-Referendarius Alfred Georg Siemens zum Berg-Geschworenen ernannt worden. — Se. Majestät der König hat zu der von des Fürsten Karl Anton zu Hohenzollern-Sigmaringen Hoheit beschlossenen Verleihung der zweiten Klasse des fürstlich hohenzollernschen HausOrdens an den königl. sächsischen Leibarzt, Geheimen Medizinal-Rath Dr. v. Ammon zu Dresden, Allerhöchstseine Zustimmung zu ertheilen geruht.

Berlin, 15. August. [Zur Tages-Chronik.] General v. Wrangel feiert heut den Tag, an welchem er vor 60 Jahren in die preußische Armee eintrat. — „General Drauf", wie er seit jenem blutigen Ostermorgen am Dannewerke heißt, „Vater Wrangel", wie ihn die berliner Kinder zutraulich nennen, dem von des Königs Majestät schon seit einigen Jahren das Schlößchen zu Steglitz zum Sommer-Aufenthalte angewiesen ist, traf gestern Abend von dort in seiner Dienstwohnung am Pariser-Platz hier ein. Der wackere Held, jetzt mehr als 72 Jahre alt, befindet sich im besten Wohlsein, und seine ungebeugte feste Haltung zu Pferde wie zu Fuß macht ihn noch immer zu einer der stattlichsten militärischen Erscheinungen in den Straßen der Hauptstadt, wo ihn jedes Kind kennt und freudig ehrfurchtsvoll begrüßt. Die Festlichkeiten, die zu Ehren des heutigen Tages stattfinden, begannen schon um 5½ Uhr mit einer von dem Musik-Corps des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments vorgetragenen Musik. Die Musiker standen im Hofraume des Hotels. Um 8 Uhr wurde der Jubilar mit dem Choral: „Was Gott thut, das ist wohlgethan 2c." begrüßt, derselbe wurde in dem Hausflur geblasen von dem trefflichen Musik-Corps des (8.) Leib-Infanterie-Regiments, des einzigen Truppentheils des von Sr. Excellenz kommandirten 3. Armee-Corps, von dem ein Bataillon gegenwärtig in Berlin selbst steht. Darauf wurde von sämmtlichen Musik-Chören der Garde-Infanterie unter Leitung des General-Musikdirektors Wieprecht der Choral: „Nun danket Alle Gott 2c." geblasen. Hieran schloß sich ein Morgenständchen der sechs Trompeter-Chöre der Garde-Kavallerie, die einen von dem General-Intendanten der königl. Hof-Musik, Oberst-Truchseß Wirkl. Geh. Rath Grafen v. Redern Exzellenz, eigens für diesen Zweck komponirten Kavallerie-Marsch ausführten, der charakteristisch alle Kavallerie-Signale vom „Satteln" und „Ausrücken" an bis zum „Choc" vorführte, mit Ausnahme eines einzigen Signals: „Kehrt!" Der treffliche Marsch wird gewiß bald ein Lieblingsstück der ganzen Kavallerie sein. Um 9 Uhr erschienen die Offiziere des Stabes Sr. Excellenz und statteten dem Jubilar ihre Glückwünsche ab. — Nachdem der Stab den Jubilar beglückwünscht hatte, erhielt derselbe die Nachricht, daß Se. Maj. der König erscheinen werde und schon ganz nahe sei. Der General eilte, seinen allergnädigsten Herrn an der Treppe des Hauses zu empfangen. Seine Majestät der König, begleitet von dem Prinzen Karl von Baiern k. H. in der Uniform seines preußischen (6.) Husf.-Regts., und von allen anwesenden General-Adjutanten, Generalen à la suite, Flügel-Adjutanten (General der Kavallerie von der Gröben, General-Lieutenant v. Gerlach, die General-Majore von Willisen, v. Brauchitsch und v. Schöler), und bekleidet mit dem großen Band des schwarzen Adlerordens, umarmte aufs Huldreichste den General an der Treppe und wiederholt nach dem Eintritt in den Saal, indem Allerhöchstderselbe den Jubilar sofort „General-Feldmarschall" anredete und ihm die darüber sprechende, in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßte Kabinetsordre Allerhöchstselbst überreichte. Se. Maj. unterhielt sich hierauf auf das Gnädigste mit der bei dieser Vorstellung anwesenden Familie des nunmehrigen General-Feldmarschalls und küßte den kleinen Enkel desselben, indem Allerhöchstderselbe länger als eine halbe Stunde verweilte. Als eine besondere Gnadenbezeigung hatte Se. Majestät dem Jubilar bereits am frühen Morgen Allerhöchstsein Brustbild in dem Interimskollekt der Gardes du Corps zu übersenden geruht. Auch Ihre Majestät die Königin hatte in gleich huldreicher Weise Allerhöchstihre Theilnahme an dem seltenen Feste an den Tag gelegt. Kurz vor dem Eintreffen des Königs war nämlich die erste Hofdame Ihrer Majestät der Königin, Gräfin Amalie von Dönhof, als stellvertretende Ober-Hofmeisterin erschienen, um im allerhöchsten Auftrag ein Portrait Ihrer Majestät der Königin zu überbringen. Als Se. Majestät der König sich entfernt hatte, erschienen zunächst der Kriegsminister mit sämmtlichen Offizieren des Kriegsministeriums zur Beglückwünschung, desgl. der Minister-Präsident Frhr. von Manteuffel, die Minister von der Heydt, Simons, v. Raumer, Frhr. von Bodelschwingh, und von Massow, der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz, der General-Post-Direktor Schmückert und Alexander von Humboldt. — Dann folgte um 9½ Uhr eine von Königsberg in Preußen eingetroffene Deputation des königl. dritten Kürassier-Regiments, dessen Chef der Freiherr v. Wrangel seit 1845 ist, bestehend aus dem Kommandeur des Regiments, einem Rittmeister, einem Wachtmeister und einem Gefreiten der Schwadron des Regiments, bei welcher der jetzige General-Feldmarschall heute vor 60 Jahren eingetreten. Es ist bekannt, daß der General immer die Uniform dieses tapfern Regiments, in dem er seine Laufbahn begonnen, und das er selbst im Feldzuge von 1814 in Frankreich ruhmvoll geführt, trägt. Um 10 Uhr erschienen die Deputationen des von Sr. Excellenz befehligten 3. Armee-Korps, bestehend aus der ganzen Generalität des Corps, an deren Spitze der General-Lieutenant von Wussow als ältester Divisions-Kommandeur, aus den sämmtlichen Regiments-Kommandeuren, sowie einem Stabs- und zwei anderen Offizieren von jedem Regiment; endlich aus den entsprechend zusammengesetzten Deputationen der zum dritten Armee-Corps gehörigen Landwehr. Diesen Deputationen hatte sich der durchlauchtigste Johanniter-Herrenmeister und General-Feldzeugmeister Prinz Karl von Preußen königl. Hoheit als Chef des zum dritten Armee-Corps gehörenden 12. Infanterie-Regiments angeschlossen. Nachdem die Deputationen vom General-Lieutenant v. Wussow in einem der Säle des Hauses Sr. Excellenz vorgestellt worden waren, überreichten dieselben dem Jubilar zum Andenken an das heutige Fest ein großes, von dem rühmlich bekannten Schlachtenmaler Fr. Kaiser ausgeführtes Manöver-Bild. Um 11 Uhr erschienen die Generalität und die Deputationen des Garde-Corps, geführt von dem kommandirenden General und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, General der Kavallerie, Grafen von der Gröben; Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Karl von Preußen und der Prinz August von Württemberg hatten sich dieser Deputation angeschlossen. Mit der Deputation des Gardecorps erschienen zugleich die Generalität der berliner Garnison und Deputationen des Generalstabs der Armee (unter Vortritt des Chefs, General der Kavallerie von Reiher, mit den Majors von Bülow und von Chaumontet), der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens (unter Vortritt des General-Inspekteurs, Generallieutenants v. Peucker, mit dem Oberst v. Schlegell, Kommandeur des Kadetten-Corps, und Oberstlieutenant v. Holleben, Adjutanten der General-Inspektion). Ferner erschien der General-Inspekteur der Artillerie, General v. Hahn, mit seinem Stabe; den zur Zeit abwesenden General-Inspekteur der Festungen und des Ingenieuer-Corps, Generallieutenant v. Brese, vertrat der Generalmajor v. Prittwitz. Auch die Reitschule in Schwedt war durch ihren Direktor (Major von Below) und ihren Adjutanten vertreten. Hierauf wurden der Ober-Bürgermeister und ein Abgeordneter der Stadt Potsdam gemeldet, welche dem General-Feldmarschall mit ihrem Glückwunsche das Ehrenbürgerrecht der Stadt Potsdam anboten, was der Jubilar, der von allen diesen zahlreichen Begrüßungen sichtlich gerührt, für dieselben auf das Herzlichste und oft in wahrhaft erhebender Weise dankte, auf das freundlichste annahm. Um 12 Uhr folgten die Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin, an ihrer Spitze der Oberbürgermeister, Geh. Rath Krausnick, Bürgermeister Geh. Rath Naunyn und Stadtverordneten-Vorsteher G. R. Esse. Zwischen dem Empfang der einzelnen Deputationen überbrachten zahlreiche Verehrer des Jubilars aus allen Ständen ihre Glückwünsche. Der Saal war mit einer großen Anzahl von Bildern, Stickereien und sonstigen Ehrengeschenken geschmückt, die von den verschiedensten Seiten und Personen eingesandt worden. Ueberall in der Stadt zeigt sich die größeste Theilnahme an dem seltenen Feste. — Dem Herrn General-Feldmarschall war ein Festdiner im Mäderschen Saal angeboten und von ihm angenommen worden. Dasselbe begann um 3 Uhr.

Se. Majestät der König besichtigte gestern Früh um 8 Uhr in Potsdam die 1. Garde-Infanterie-Brigade, so wie demnächst die 1ste Garde-Kavallerie-Brigade und geruhte die Generale und Regiments-Kommandeure Mittags zur Tafel zu ziehen. Den Thee nahmen Ihre Majestäten auf dem Pfingstberge ein. — Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wird, wie wir hören, am 19. Früh zu den Manövern des Garde-Corps wieder hier eintreffen. — Der Handels-Minister v. d. Heydt ist von Wien wieder hier eingetroffen. — Der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Artillerie, v. Hahn, ist nach beendigter Inspicirung aus Glogau wieder hier eingetroffen. (N. Pr. Z.)

Berlin, 15. August. [Auswärtige Politik.] Bekanntlich hat die englische Regierung bis auf den heutigen Tag die französische Erwerbung von Algerien rechtlich nicht anerkannt und nur als Thatsache gelten lassen. Nach einer verbürgten aus Paris kommenden Mittheilung, haben die neuesten Verwickelungen mit Rußland, die ein Zerfallen des englisch-französischen Bündnisses in Aussicht stellten, diese Allianz von neuem dadurch befestigt, daß das englische Kabinet seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, die Besitznahme Algiers durch einen formellen Akt auch rechtlich anzuerkennen. Man bringt eine Mission des Artillerie-Obersten Pelissier, eines Bruders des Marschalls, nach London, welche jetzt die Politiker von Paris aufs lebhafteste beschäftigt, mit dieser Mission in Verbindung. — In der Sundzoll-Angelegenheit ist Berichten aus Kopenhagen zufolge ein weiterer Versuch zur Lösung der Differenzen gemacht worden. Wir hören von einem der bei der Aufhebung des Zolles am nächsten betheiligten deutschen Staaten ausgehenden Vorschlage, um England zu einer Einigung zu bewegen. (B. B. Z.)

Oesterreich.

Wien, 12. August. Was ich Ihnen gleich Anfangs über Entstehung, Verlauf und Abschluß derjenigen Verhandlungen meldete, welche hier zwischen unserem Minister des Auswärtigen und dem französischen und englischen Gesandten wegen der gegen das Verfahren Rußlands einzuleitenden Schritte stattfanden, sowie über das plötzliche Eintreffen zufriedenstellender Erklärungen Rußlands, hat sich, wie Sie sich inzwischen haben überzeugen können, auf das Vollständigste bestätigt. Wie das energische Verhalten Oesterreichs, das insondernheit bei der Freiheit der Donaumündungen in erster Linie ein hervorragendes Interesse zu vertreten hat, die befriedigende Wendung der ganzen Angelegenheit herbeigeführt hat, so war es auch vor allen Dingen unser Kabinet, dem der Abschluß derjenigen Verhandlungen zu danken ist, welche sich auf das praktische Geltendmachen des Apriltraktates beziehen. Bei Versuchen Rußlands, die Bestimmungen des pariser Friedens zu umgehen, würde sofort der bereits entworfene Operationsplan und das gemeinschaftliche Zusammenwirken der im Voraus nunmehr bestimmten Land- und See-Streitkräfte der drei Alliirten des Traktates vom 15. April im Verein mit der Pforte zur Ausführung kommen. Wenn übrigens auch noch jetzt die Nachricht von dem Wiedereinlaufen des englischen Orientgeschwaders in das schwarze Meer oder von einer im Begriff befindlichen Konzentration englisch-französischer Streitkräfte die Rede ist, so liegt dem eine Verwechselung zu Grunde. Allerdings sollten sich, zunächst in Konstantinopel, wie ich Ihnen auch seiner Zeit gemeldet, englische und französische Flottenabtheilungen aufstellen, zu beiden auch 2 bis 3 österreichische Kriegsschiffe stoßen. Diese Disposition gehört indessen der Vergangenheit an. Was man jetzt unter dem Titel einer demonstrativen englischen Flottendivision in das schwarze Meer einlaufen läßt, reduzirt sich hierher gelangten Mittheilungen zufolge auf die bescheidene Anzahl von 2 leichten englischen Kriegsdampfern, welche nach der Sulinamündung beordert sind, zunächst um sich über den Thatbestand an der Donaumündung Aufklärung zu verschaffen. Dieser Eintritt in das schwarze Meer zum Behuf einer an der Sulina einzunehmenden Stellung ist indessen gerade die eine von den zwei Ausnahmen, welche der pariser Frieden gegen die Regel der Neutralisation des schwarzen Meeres statuirt, indem es im Art. 19 des Friedenstraktats vom 30. März in dieser Beziehung wörtlich heißt: „Um die Ausführung der durch gemeinschaftliches Uebereinkommen — aufgestellten Reglements zu sichern, wird jede der kontrahirenden Mächte das Recht haben, zwei leichte Schiffe an den Donaumündungen zu jeder Zeit stationiren zu lassen." — Bekanntlich war der General Graf Stackelberg seit 4 Jahren der hiesigen russischen Gesandtschaft als Militärbevollmächtigter beigegeben. Mit Rücksicht auf dieses Verhältniß war zu erwarten, daß die Abreise des Grafen Stackelberg, der sich auf seinen ihm übertragenen Gesandtschaftsposten nach Turin begeben hat, mit dem Eintreffen des neuernannten russ. Gesandten am hiesigen Hoflager, Baron von Budberg, coincidiren werde. Einigermaßen auffällig ist es dennoch, daß der erwähnte Gesandte seine Funktionen noch nicht angetreten hat, nichts destoweniger aber in der Person des Oberst von Tornau vom Generalstabe ein Nachfolger des Grafen Stackelberg vor Kurzem hier eingetroffen ist. Man will darin in den hiesigen höheren Kreisen den Ausdruck einer gewissen Verstimmung des petersburger Kabinets erkennen, eine Verstimmung, die nach demjenigen jedenfalls nicht unschwer zu erklären sein möchte, was ich Ihnen im Eingange meines Berichtes über die Stellung des diesseitigen Kabinets der jüngsten Differenz gegenüber angedeutet. (B. B. Z.)

Rußland.

Petersburg, 9. August. Sicherem Vernehmen nach ist Graf Morny vorgestern, nachdem es Tags zuvor dem Minister des Aeußern einen Besuch abgestattet, zu Peterhof vom Kaiser empfangen worden. — Es ist nun definitiv bestimmt, daß sich der Kaiser am 25. d. M. von hier nach dem Palaste Petrowski begiebt, und am 29. d. seinen feierlichen Einzug in Moskau hält. Am 11. September wird der Kaiser nach der Krönung wieder hier eintreffen, um der Feier des Alexanderfestes beizuwohnen, und dann abermals sich nach Moskau begeben. (H. B. H.)

Frankreich.

Paris, 12. August. [Tagesneuigkeiten.] Vorigen Mittwoch hielt die Kommission zur Vertheilung der Prämie an das im Laufe des Jahres aufgeführte moralischste dramatische Werk ihre letzte Sitzung. Sie entschied einstimmig, daß keins der eingereichten Werke die erforderlichen Eigenschaften besitze und sohin kein Preis bewilligt werden könne. — Herr Sainte-Beuve wurde mit der Redaktion des desfallsigen Berichts an das Ministerium beauftragt. — Der Kriegsminister genehmigte die Uniformirung der zu errichtenden 4 neuen Garde-Kavallerie-Regimenter. Das 2. Kürassier-Regiment bekömmt himmelblaue Waffenröcke (Tuniques) mit rothem Kragen und Aufschlägen, weißen anliegenden Beinkleidern (für Gala), weißen Epaulettes und Helmen wie das 1. Regiment. Die Dragoner: hellgrüne Jacken mit rothem Kragen und weißem Brustftück, rothen Hosen und ledernen Helmen mit rothem Federbusch und Roßschweif. Lanciers: weiß, mit himmelblauem Kragen und Bruststück, himmelblauen Czapkas und rothen Hosen. Jäger: hellgrüne Dolmans mit weißen Brandebourgs, rothen Beinkleidern und Kalpaks von schwarzem Seehundsfell mit weißen Federbüschen. — Der „Gazette de Lyon" zufolge soll ernstlich die Rede davon sein, die Inseln Barbet und Sauvagère (einen der schönsten Punkte in der Umgegend Lyons) in eine kaiserliche Residenz umzuwandeln. Diese Insel soll erhöht, die darauf befindlichen Häuser niedergerissen und ein Palast an deren Stelle erbaut, die Promenaden rektifizirt und mit Bassins und Springbrunnen geschmückt werden. Ein Hausbesitzer, der Veränderungen an seinem

Eigenthum vornehmen wollte, soll eingeladen worden sein, es vorerst nicht zu thun. — In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft in Paris wurde ein Brief von Karl Ritter vorgelesen, worin der berühmte Geograph die bekannte Reisende Ida Pfeiffer sehr anerkennend empfiehlt. Letztere, welche in der Sitzung anwesend war, wurde von allen Seiten beglückwünscht und zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft ernannt. Zugleich beschloß die Gesellschaft, an den Minister der Marine und der Kolonien zu schreiben, um ihm Madame Pfeiffer zu empfehlen, welche bekanntlich die Absicht hat, in das Innere von Madagaskar einzudringen.

Paris, 13. August. [Zur Tageschronik.] Der „Moniteur" enthält ein Dekret, das dem Finanzminister zur Zinszahlung von dem auf Frankreichs Garantie treffenden Theile der griechischen Schuld einen Kredit von 522,019 Fr. eröffnet. Ein anderes Dekret ermächtigt zur zollfreien Ausfuhr aller für die diesjährige Ausstellung der häuslichen Oekonomie und der gewerblichen Künste zu Brüssel bestimmten Gegenstände, die im Nichtverkaufsfalle auch zollfrei zurückgebracht werden können. — Zu Nantes ist, in Folge der Geständnisse eines zum Tode verurtheilten Verbrechers, ein sehr angesehener Mann wegen Betheiligung an der vor sechs bis sieben Jahren verübten Ermordung eines Herrn Bollin und seiner Magd, die damals verschwanden, ohne daß seitdem eine Spur von ihnen aufzufinden war, verhaftet und eingekerkert worden. — Der Riesen-Ballon, welcher übermorgen, am Napoleonsfeste, aufsteigen wird, hatte bisher nicht seines Gleichen. Er hat einen Durchmesser von 21 und eine Höhe von 33 Metres. Seine Nähte haben eine Länge von 8 Kilometres. Zu dem ganz in rother Seide gebauten Netze wurden 4000 Kilogr. Faden verwandt. Er vermag 15—20 Personen zu tragen, und in seinem weiten Schiffe werden mehrere Passagiere 3—4000 Metres über der Erde an einem Diner Theil nehmen, das der Luftschiffer Alfred Rouscot giebt.

Die Kaiserin kam gestern Nachmittags von St. Cloud zu Dampfschiff in St. Denis an, um dort der Preisvertheilung des kaiserlichen Erziehungshauses der Ehrenlegion zu präsidiren. Sie war von den Gräfinnen de Bassano und de Rayneval und den Offizieren ihres Hofes begleitet. Von dem Landungsplatze bis nach dem Erziehungshause bildeten Garde-Voltigeurs Spalier. Die Kaiserin vertheilte selbst die Preise, richtete dabei an jede gekrönte Schülerin einige wohlwollende Worte und umarmte sie dann. Wie man versichert, herrschte die größte Begeisterung unter allen Anwesenden, welche die Lüfte von dem Rufe: „Vive notre protectrice" ertönen ließen. Die Feierlichkeit schloß das Domine salvum fac imperatorem, worauf die Kaiserin die Behörden von St. Denis empfing und sich um 5 Uhr wieder nach St. Cloud zurückbegab. — An der heutigen Börse zirkulirte das Gerücht von einem in Neapel ausgebrochenen Aufstande. Genaueres darüber verlautet nichts, doch ist so viel gewiß, daß die Aufregung, die im Königreich Neapel herrscht, eine ungeheure ist und daß ein Ausbruch des allgemeinen Unwillens also nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. — Bekanntlich hat die Regierung vor einiger Zeit beschlossen, vor der Hand keine neuen Aktien an die Börse bringen zu lassen. Diese Maßregel wird nächsten Januar aufgehoben werden. Am 17. des genannten Monats tritt auch das neue Gesetz über die Commanditgesellschaften in Kraft. — Auf dem heutigen pariser Kornmarkte fielen die Getreidepreise bedeutend. Der beste Weizen wurde mit 50—51 Fr. die 120 Kilogr. bezahlt, was seit letztem Mittwoch ein Fallen von 3 bis 4 Fr. macht.

Es heißt, daß bei der Zusammenkunft der orleanistischen Prinzen und Führer in Ostende die Frage der Fusion einer endgiltigen Entscheidung unterworfen werden solle. Herr Thiers wird übermorgen in Paris eintreffen. Es sind zahlreiche Agenten der hiesigen Polizei nach dem belgischen Badeorte gesandt worden. — Herr v. Seebach, der sächsische Gesandte, ist aus St. Petersburg hier angekommen. — Die Wunden von General Trochu haben sich in Folge der Hitze wieder geöffnet, und man hält seinen Zustand für bedenklich. — Morgen Donnerstag findet im Stadthause ein großes Banket zu Ehren des Marschalls Pelissier statt. — Es heißt, daß die Bank ihren Disconto um 1 pCt. herabzusetzen gedenke. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 13. August. In der Stadt Newport herrschte vorgestern große Aufregung, da der wegen seiner Theilnahme an den Chartisten-Unruhen im Jahre 1839 zu lebenslänglicher Deportation verurtheilte und unlängst begnadigte John Frost zurück erwartet wurde. Gegen 3 Uhr Nachmittags hatte sich eine bedeutende Menschenschaar auf der Brücke und am Ufer des Flusses versammelt und wartete auf die Ankunft des Paketbootes aus Bristol. Sobald der Dampfer nahe genug herangekommen war, daß man den Chartisten-Führer erkennen konnte, erscholl ein lautes Hurrah, welches Frost und seine an Bord des Schiffes befindlichen Freunde erwiderten. Für den Ankömmling stand eine mit grünen Laubgewinden geschmückte Kutsche bereit, die eigentlich von zwei Pferden gezogen werden sollte. Die Vierfüßler wurden jedoch schnell durch Zweifüßler ersetzt, welche das Fuhrwerk durch die Hauptstraßen der Stadt beförderten. Als man auf dem großen Platze anlangte, welcher im Jahre 1839 der Schauplatz eines blutigen Kampfes zwischen den Chartisten und dem Militär war, erschollen von allen Seiten Jubelrufe. Der Zug hielt zuletzt bei einem „Temperance"-Hotel still, aus dessen Fenstern eine Fahne wehte, auf welcher die Porträts der Chartisten Frost, Williams und Jones prangten. Kurze Zeit, nachdem er ausgestiegen war, erschien Frost an einem der Fenster des Gasthauses und hielt eine Anrede an die draußen versammelte Volksmenge. Er sprach sich in der bei den Chartisten gebräuchlichen Weise verdammend über das Benehmen der Regierung aus schilderte die Leiden seines Exils und erklärte, er sei davon überzeugt, daß die arbeitenden Klassen nie auf anderem Wege Abhilfe der auf ihnen lastenden Uebelstände erlangen würden, als wenn der „Charter" durchginge. Außerdem bemerkte er, er sei nach vierzehnjähriger Verbannung in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit in seine Heimath zurückgekehrt und sei fest entschlossen, alle Fähigkeiten, die er etwa besitzen möge, zum Besten des Volkes zu verwenden. — Miß Florence Nightingale, welche sich im Orient während des Krieges als Krankenwärterin so große Verdienste um ihre Landsleute erworben hat, ist in ihrer Heimath, in der Grafschaft Derbyshire, wieder eingetroffen.

Spanien.

Madrid, 9. August. In der politischen Welt wird viel von einer längeren Konferenz der Königin mit dem General Serrano gesprochen, welche gestern stattgefunden hat. Die Monarchin, sagt man, geruhte dem neuen französischen Gesandten persönlich Verhaltungsbefehle für seinen Posten zu ertheilen; auch wird versichert, daß sie ihm ein Handschreiben zur Bestellung an den Kaiser der Franzosen übergeben, als Antwort auf die von Napoleon erhaltene Beglückwünschung. Man sagt, daß der General von der Königin Isabella beauftragt worden ist, ihre Mutter zu besuchen und deren Befehle entgegen zu nehmen! Wie mir aus glaubwürdiger Quelle zugeht, hat der Marine-Minister, Herr Bayarri, unzufrieden mit dem Wege, den die Politik des Kabinets einzuschlagen droht, seine Entlassung eingereicht, wurde jedoch von O'Donnell bestimmt, auf einen günstigen Augenblick mit diesem Schritte zu warten, um nicht die ohnehin zahlreichen Verlegenheiten des Ministeriums noch zu mehren. Man sagt, daß der Minister aus Patriotismus nachgegeben, daß aber sein Austritt, wenn auch später, sicherlich erfolgen werde. Sie erinnern sich wohl, daß Herr Bayarri, so wie Luzuriaga abwesend war, als sein Name am 14. Juli auf die Ministerliste gesetzt wurde. In dem Schreiben, welches ihm seine Ernennung anzeigte, versichert O'Donnell, daß die Politik, welche die Regierung zu verfolgen entschlossen sei, eine wahrhaft liberale, wahrhaft konstitutionelle sein werde; und nur auf diese Versicherung hin nahm Herr Bayarri, ein ziemlich vorgeschrittener Progressist, das angebotene Portefeuille an.

Eine Depesche aus Madrid vom 12. August lautet: „Einige zu Barcelona verhaftete Individuen sind zu den Präsidios oder zur Deportation in die Kolonien verurtheilt worden. — Die Ruhe ist allgemein."

Italien.

Turin, 9. August. Davon, daß der König von Neapel eine Amnestie ertheilt und einzelne Reformen fest zugesichert hat, weiß man hier noch nichts. Die hier ziemlich verbreitete augsburger „Allg. Zeitung" hat es zwar gemeldet, allein alle Briefe bis zum 30. Juli berichten nur von großer Gährung in der Stadt und in der Armee, so wie von der Unentschlossenheit des Königs, ob er irgendwie nachgeben solle. Oesterreich bietet alles Mögliche auf, einen Ausbruch von Unzufriedenheit der Westmächte zu verhindern und dahin zu wirken, damit der König etwas thue, damit das Land sich wenigstens jetzt ruhig verhalte. An eine Räumung der Legationen und Roms wird natürlich nicht gedacht, und die Lombardei wird stärker besetzt, wenn auch Manche dies für unwahr erklären wollen. Aeußerlich stellt man sich ruhig und hat vor Kurzem den Anschluß der lombardischen Eisenbahn-Linie an die sardinische Novara-Bahn bewilligt, welche letztere in diesem Jahre an 2 Millionen Franken einbringen wird. Die Direktion der Bahn ist von unserem Staatsbauten-Minister Paleocapa aufgefordert worden, sich mit dem österreichischen Kommissar, Ritter Negrelli, über die Auschlußstelle, wo Zollamt und Polizei-Visitation stattfinden, zu verständigen. Sie soll weder in Novara noch bei Trocate, sondern in der Nähe der Brücke Buffalora liegen, und die Bahnstrecke von Novara bis Buffalora soll rasch vollendet werden. (Düss. Z.)

Breslau, 15. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Weidenstraße Nr. 14 ein Klingelzuggriff von Porzellan, die Bezeichnung „Weidlich" tragend; Schweidnitzerstraße Nr. 37 ein kleiner brauner Wachtelhund; Malergasse Nr. 2 2 Frauen-Oberröcke von englischer Leinwand, einer derselben weiß- und lila-, der andere braun- und weißgestreift, und 1 roth- und weißgestreifte Schürze; einer Zimmergesellenfrau aus Schächnitz 1 leinener Beutel mit 4 Thlr in verschiedenen Münzsorten. — Verloren wurde: von einem Dienstmädchen ein Zehnthalerschein. — Zu einem in Alt-Scheitnig wohnenden Tagearbeiter hat sich ein mit einem lederner Halsbande versehener schwarzer Wachtelhund mit braunen Füßen gefunden, dessen Eigenthümer unbekannt ist. (Pol.-Bl.)

Breslau, 16. August. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Herrenstraße Nr. 19 1 großes Vorlegeschloß nebst dazu gehörigem Schlüssel, so wie eine eiserne Kette, womit das Schloß an der Thüre einer Remise befestigt war; einer Dame ein Portmonnaie mit 5 Thlr.; Klosterstraße 82 1 goldner Siegelring mit rothem Stein, Werth 11 Thlr., und ein graues Portemonnaie, enthaltend 4 Thlr. Polizeilich in Beschlag genommen: 1 eiserner Topf, 2 Tischmesser, 2 Gabeln, 1 rothkarrirtes Tuch, 1 weißes Taschentuch und 1 Filetarbeit nebst Muster.

Gefunden: 1 Herrenhut von schwarzem Filz, gez. C. Schmidt, Breslau, 1 Schlüssel, 1 Paar fahllederne Halbstiefeln, 1 lilakarrirtes leinenes Taschentuch, gez. G. K. 2, 1 blaukarrirte Bukskingweste, 1 schwarzer Bukskingmannsrock mit Sammtkragen und übersponnenen Knöpfen und mit schwarzem Kamelot gefuttert, 1 Paar blaue und graue Tuchbeinkleider, 1 schadhaftes weißleinenes Hemde, gez. G K. 6, 1 alte Hosenträgerstrippe, 1 alter bunter Bukskingshawl und 1 Düte mit gemahlenem Kaffee.

Verloren wurde: 1 hellfarbiger Herren-Ueberzieher mit blankem Knöpfen und hellem Kamelot gefuttert. (Pol.-Bl.)

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Nr. 190 des Pr. St.-Anz. bringt:

1) Die Bestätigungs-Urkunde vom 22. Juli d. J., betreffend einen Nachtrag zu dem Statut der Kotbus-Schwieloch-See-Eisenbahn-Gesellschaft.

2) Den Vertrag zwischen Preußen und Waldeck wegen Bestellung des Ober-Tribunals in Berlin zum obersten Gerichtshofe in Civilprozeßsachen für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Vom 5. Juli d. J., ratifizirt am 18. Juli d. J.

3) Einen Nachtrag zu dem Regulativ vom 6. September 1848, die Anlage von Dampfkesseln betreffend. Vom 6. August d. J.

Derselbe bestimmt:

1. Zu § 11.

An allen Manometern muß die in der polizeilichen Genehmigung zur Benutzung des Dampfkessels zugelassene höchste Dampfspannung durch eine in die Augen fallende Marke bezeichnet sein. Außerdem muß an dem Kessel selchst der nach dieser Genehmigung zulässige Ueberschuß der Dampfspannung über den Druck der äußeren Atmosphäre in leicht erkennbarer Weise angegeben sein.

2. Zusätzliche Bestimmung.

An jedem Dampfkessel muß der Name des Fabrikanten, die laufende Fabriknummer und das Jahr der Anfertigung in einer leicht sichtbaren und dauerhaften Weise angegeben sein.

Das 43. Stück der Gesetzsammlung enthält unter

Nr. 4490 den allerhöchsten Erlaß vom 30. Juni 1856, betreffend die Umschreibung der nach dem allerhöchsten Privilegium vom 20. August 1853 ausgefertigten, aber noch nicht ausgegebenen Kreis-Obligationen des schlawer Kreises über 1000 Thlr. und über 500 Thlr. in Apoints von 200 Thlr., 100 Thlr. und 50 Thlr.; unter

Nr. 4491 den Vertrag zwischen Preußen und Waldeck wegen Bestellung des Ober-Tribunals in Berlin zum obersten Gerichtshofe in Civilprozeßsachen für die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont. Vom 5. Juli 1856; ratifizirt am 18. Juli 1856; unter

Nr. 4492 die Bestätigungs-Urkunde, betreffend den vierten Nachtrag zu den Statuten der Wilhelmsbahn-Gesellschaft. Vom 9. Juli 1856; unter

Nr. 4493 das Privilegium wegen Ausgabe von zwei Millionen Thalern auf den Inhaber lautender, vier und ein halbprozentiger Prioritäts-Obligationen der Wilhelmsbahn-Gesellschaft. Vom 9. Juli 1856; unter

Nr. 4494 den allerhöchsten Erlaß vom 9. Juli 1856, betreffend die Genehmigung zur Ausdehnung des breslau-schweidnitz-freiburger Eisenbahn-Unternehmens auf die Anlage und Benutzung einer Eisenbahn von Reichenbach nach Frankenstein; unter

Nr. 4495 den allerhöchsten Erlaß vom 21. Juli 1856, betreffend die Zulassung sardinischer Schiffe zur Küstenfrachtfahrt von einem preußischen Hafen nach einem andern inländischen Platze, und unter

Nr. 4496 den zweiten Nachtrag zu dem Regulativ vom 6. September 1848, die Anlage von Dampfkesseln betreffend. Vom 6. August 1856.

— Die Nr. 191 des „Pr. St.-Anz." bringt die Anweisung vom 31. Juli 1856 — zur Ausführung des § 52 der Städte-Ordnung und des § 57 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856, die Gemeinde-Auflagen betreffend.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten 2c.

Nach dem Strafgesetzbuch sollen Gewerbtreibende auch dann wegen betrüglichen Bankerotts bestraft werden, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachtheiligen, ihre Handlungsbücher verheimlicht oder vernichtet haben. Nach einer neuerdings vom Obertribunal gefällten Entscheidung soll zur Anwendung dieser Vorschrift die Feststellung genügen, daß der Angeklagte diese Operationen mit den Handlungsbüchern in betrügerischer Absicht vorgenommen habe, selbst dann, wenn er zur Führung von Büchern gesetzlich oder nach der Beschaffenhtit seines Geschäfts nicht verpflichtet gewesen wäre.

[Russische Eisenbahn-Konzession.] Der „Nord" meldet aus Petersburg vom 4. August: „Sie erinnern sich, daß mehrere auswärtige Gesellschaften Bevollmächtigte hierher gesendet haben, um mit der Regierung über Bau und Benutzung von Eisenbahnen in Rußland zu verhandeln. Man versichert mich heute aus guter Quelle, daß die Verhandlungen mit Herrn Julien, Vertreter einer Gesellschaft französischer Kapitalisten, an deren Spitze Herr Rothschild, vollständig zum Ziele geführt haben. Diese Gesellschaft hat eine Eisenbahn-Konzession auf 4000 Werst erhalten, die Richtung dieser Eisenbahnlinien hat sich die Regierung vorbehalten. Die Konzession lautet auf 99 Jahre mit einer Zinsgarantie von 5 Prozent.

Berliner Börse vom 15. August 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¼ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	103 bz.
dito 1853	4	97¼ G.
dito 1854	4½	103 bz.
dito 1855	4½	103 G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ u. ½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¾ b., 3½ % 84½ b.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	93 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	91⅝ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100 B.
Pfandbr. dito	3½	88½ B.
Pfandbr. Schlesische	3½	87¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	95 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94⅜ B.
Preuss. Bank-Anth.	4	139½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138 bz. u. G.
Minerva	5	100 bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3	90½ bz.
Aachen-Mastrichter	4	63¾ G.
Amsterdam-Rotterd.	4	78¼ G.
Bergisch-Märkische	4	90½ bz. u. G.
dito Prior.	5	102¼ bz.
dito II. Em.	5	102¼ bz.
Berlin-Anhalter	4	173 bz. u. B.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	107 bz. u. G.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133¾ bz.
dito Prior. A. B.	4	92½ bz.
dito Lit. C.	4½	100⅝ B.
dito Lit. D.	4½	100⅝ B.
Berlin-Stettiner	4	152¾ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
Breslau-Freiburger	4	176 B.
dito neue	4	165¾ B.
Köln-Mindener	3½	162½ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito II. Em.	5	103¾ G.
dito II. Em.	4	91¾ bz.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	165 bz. u. G.
dito Prior.	3	294½ bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	147 bz. u. B.
Magdeburg-Halberst.	4	210 B.
Magdeburg-Wittenb.	4	49¼ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	113 G.
Mecklenburger	4	58¾ G.
Münster-Hammer	4	95 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	109½ bz.
Niederschlesische	4	93¼ bz.
dito Prior.	4	93¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	93¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ G.
Niederschl. Zweigb.	4	95 etw. bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61⅝ u. ½ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	211½ bz. u. G.
dito B.	3½	186½ G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ G.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	78¾ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	66 bz.
dito Prior. I.	5	101¼ bz.
dito Prior. II.	5	101¼ bz.
Rheinische	4	117¾ bz. u. G.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	91¾ B.
dito v. St. gar.	3½	83¾ G.
Ruhrort-Crefelder	3½	— — —
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	99¾ bz. u. G.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅜ bz.
Thüringer	4	129 B.
dito Prior.	4½	101¼ bz.
dito III. Em.	4½	101¼ bz.
Wilhelms-Bahn	4	209½ bz.
dito neue	4	188 B.
dito Prior.	4	90½ G.

Ausländische Fonds.

Braunschw. Bank-Act.	4	148 G.
Weimarische dito	4	137½ à 138½ bz. u. G.
Darmstädter dito	4	163¼ à ½ bz. u. G.
Oesterr. Metall.	5	84¼ à ½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107¾ G.
dito Nat.-Anleihe	5	86⅛ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	110⅜ G.
dito 5. Anleihe	5	101⅝ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93⅞ etw. bz. u. G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	28½ G.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ G.

Die meisten Fonds und Eisenbahn-Aktien erlitten bei nicht bedeutendem Geschäft nur geringe Veränderung; Oberschlesische allein, besonders Lit. A. wurden höher bezahlt. Für Bank-Aktien war die Stimmung günstig, und Weimarische, welche sehr gefragt waren, schlossen mit einer Coursbesserung von 2%. Kommandit-Antheile der Handelsgesellschaft 113—113¼ bez., des Bank-Vereins 106½—107 bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 100 bis 99¾ bez. Oppeln-Tarnowitz 108¾ bez. u. Gl.

Berlin, 15. August. Die Börse behauptet eine feste Stimmung, das Geschäft bleibt lebhaft und die Nachfrage ist fortgesetzt stärker, als das Angebot. Es scheint, als ob die lange Apathie wirklich für die Dauer gebannt sei und das Geschäft in lebhafter Entwickelung bleiben werde. Es offenbaren sich diese generellen Symptome bei den Bankaktien vornehmlich dadurch, daß wir bei den meisten Effekten einen Geldcours zu notiren haben. Flau waren unter den Banken eigentlich nur die dessauer, die namentlich gegen den Schluß hin stark offerirt und dadurch gedrückt wurden. Auch luxemburger, die schon gestern bis 108⅛ herabgehandelt wurden, was wir hiermit nachtragen, scheinen ihren Höhepunkt hinter sich zu haben. Endlich haben wir zu erwähnen, daß Diskonto-Commandit-Antheile eher etwas billiger als gestern waren, wie es scheint, in Folge eines Mißverstehens, der nur in Betreff des Spezialgeschäfts so eben publizirten Abrechnung. Alte darmstädter wurden zu 163¼ und 163½ gehandelt, doch war im Laufe des Geschäfts zu letzterem Course nicht mehr anzukommen, ja wir sahen ganz am Schluß der Börse für einen Cassakauf 164 bieten. Vor allem stark war heute die Nachfrage nach den weimarschen Bankaktien, und trat in Folge davon eine erhebliche Steigerung des Courses ein. Das Motiv dafür liegt in der hier eingetroffenen Nachricht, daß die fortgesetzten Bemühungen der Direktion bei der weimarschen Regierung für eine Ausdehnung der Geschäftsbefugnisse der Bank in Verbindung damit für eine Vermehrung des Aktienkapitals durch eine neue Emission zu Gunsten der gegenwärtigen Inhaber Erfolg gehabt haben. Die vortheilhafte Meinung für die berliner Kommandit-Gesellschaften faßt immer festeren Fuß. Fortgesetzt werden im Augenblick kleine Posten der Antheile dieser beiden Gesellschaften, besonders der berliner Handelsgesellschaft für Privatrechnung aus dem Markte genommen, und der Cours bleibt in Folge davon in einem langsamen, aber stetig fortschreitenden Steigen. Endlich haben wir noch der anhaltenden Steigerung der genfer Kredit-Aktien zu gedenken, die den Cours von Pari nunmehr fast wieder erreicht haben. Auch koburger bleiben gesucht und waren zu 103 heute am Schlusse nicht mehr zu haben. Eisenbahnaktien waren heute gleichfalls etwas animirter, namentlich waren rheinische und oberschlesische stark gesucht und im Course besser. Auch magdeburg-halberstädtische stiegen bis 210. Oppeln-Tarnowitzer schlossen 108¾ viel Geld. Dagegen waren Franzosen mehr offerirt, und von bexbachern, die Anfangs 147 gehandelt wurden, schlossen 146¾, ja es wurde am Schluß ein einzelner Posten sogar 146½ gehandelt. Es leidet dieses Papier unter einer Ungunst der Auffassung der obwaltenden Verhältnisse, die jedenfalls an einer pessimistischen Färbung zu sehr kränkelt. Die österreichischen Effekten waren durchweg gesuchter, und fehlten namentlich für 1854er Loose Abgeber, so daß selbst 158 vergebens geboten wurde. Die russischen Sachen waren eher etwas matter, und der Umsatz darin unbedeutend. Von den neuen im Cours-Zettel nicht erwähnten Papieren gedenken wir zunächst der beiden hamburger Banken, von denen die Norddeutsche bei lebhafter Nachfrage, nachdem ganz im Anfange ein Posten zu 108 gehandelt worden war, von 108¼ bis 108½ stieg. (Durch ein Versehen ist gestern bei der Nachricht von der Zeichnung eine Null vergessen worden und der Betrag derselben zu 160 statt zu 1600 Mill. Mk. Bco. angegeben worden, was übrigens aus unserm Zusatze, daß ½% der gezeichneten Summe gewährt werden werde, von selbst hervorging.) Hamburger Vereinsbank waren 105½—106, blieben zuletzt am Course aber Brief. Nahebahn-Aktien wichen von 100 auf 99¼, Theißbahn-Aktien waren 109½—bis 109¼, Elisabetbahn-Aktien 110½ bez., baier. Ostb. 104¾ Br. Stark gesucht waren Min.-Akt., die von 99¾ auf Pari stiegen und dazu Geld blieben. Noch lebhafter aber war die Nachfrage nach dess. Gas-Aktien, nachdem man erfuhr, daß der Geschäftsbetrieb dieser Gesellschaft eine so bedeutende Ausdehnung gewonnen habe, daß in der auf den 18. September ausgeschriebenen außerordentlichen General-Versammlung abermals die Emission einer neuen Million Thaler Aktien zu Gunsten der gegenwärtigen Aktien-Inhaber beschlossen werden soll, so daß also für je 1000 Thaler alte 600 neue werden gewährt werden. Sie wurden heute mit 126½ und 127 bezahlt. Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien wurden zu 117¾ umgesetzt, blieben dazu aber Brief. (B. B. Z.)

≈ **Breslau**, 16. August. [Produktenmarkt.] Flauer Getreidemarkt, Zufuhren gut, Preise weichend, namentlich von Weizen, der heute bedeutend, um 5—6 Sgr., niedriger verkauft wurde und auch am stärksten zugeführt war. — Oelsaaten ohne Angebot, Begehr sehr gut. — Neuer weißer Kleesaamen nur kleine Pöstchen offerirt, Stimmung flau.

Weizen, weißer 90—100—110—115 Sgr., gelber 80—90—100—110 Sgr. — Brennerweizen 45—60—70 Sgr. — Roggen 63—66—69—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste, alte und neue, 40—50—55 Sgr. — Hafer, neuer, 32—35 Sgr., alter 37—43 Sgr. — Erbsen 65—70 75 Sgr. — Mais 50—53 Sgr. — Gemahl. Hirse 5⅚—6—6½—7 Thlr. nach Qual.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.